

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 32

Illustration: Auf zur Pilzsaison!
Autor: Háklár, Imre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückkehr der Handwerker

Rückkehr der Handwerker, was soll das heissen? Die waren doch nicht auf dem Mond?

Gewiss nicht, doch erinnern Sie sich der Euphorie-Jahre. Schlechterdings unauffindbar. Wer eine Badewanne alten Stils löten lassen wollte, der wurde auf dem Büro – auch das hatten sie – ausgelacht. Waren Sie ein Freund des weissbekittelten Chefs, dann schickte er Ihnen aus Gnade allenfalls einen Lehrling oder einen frischeingetroffenen Spanier, dem man seine Verlegenheit ansah, obwohl er sich Spengler oder Elektriker nannte. Wer jemand fand, um ein altes Haus reparieren zu lassen, der musste sich einschreiben und drei Jahre warten, wonach man feststellte, dass Auftraggeber und Haus glatt vergessen waren. Nur dann, wenn man sich entschloss, das letzte hinkfüssige Töchterchen des ständig mit einer Armee von Gehilfen «auf dem Bau» tätigen Meisters zu heiraten oder sonst willig war, in die Familie der Aufstrebenden hineinzukommen, konnte man mit gnädiger Realisierung rechnen. Aus ehemaligen Handwerkern wurden Handwerks-Unternehmungen mit Haus in Klosters oder bei Sion, mit Gouvernante und drei schnittigen Wagen vor der Villa, und die Beweger der wachsenden Umweltveränderungen selbst bekamen nach und nach Gesichter wie ihre supermodernen Karosserien.

Und das alles ist zu Ende, meinen Sie?

Vielleicht nicht ganz. Einige leben noch auf ihren Höhen, aber

mehr und mehr herrscht dort ein schneidend kühler Wind. Sie kommen zurück. Der Installateur, der nur noch in der Gasse verblieb, weil er dort sein Büro hatte, bezog erneut die dahinterliegende Wohnung. Kürzlich erschien er bei Witwe Michel und sah sich aufmerksam ihren Boiler an. Die Ratschläge von einst: Der ist *uralt, weg damit*, ich lasse Ihnen einen *neuen* aufstellen, wagte er nicht mehr auszusprechen. Halten Sie sich, mein Lieber: Man *repariert* wieder, man brümmelt wieder, wie es einem guten Handwerker ansteht, man *lauscht* wieder auf die Nöte der Witwe und des Rentners und findet es natürlich, dass man auszubessern hat. Unter Umständen höchst persönlich. Schlossermeister Jeanmarret-Schneider, ein wahrer Bau-Löwe, repariert wieder uralte Schlösser und hat sich zur Aufstellung bescheidener Rechnungen entschlossen.

Der ehemalige Heizungsmoniteur, der sich auf kostbaren Briefbogen «Spezialist» nannte und nur noch im Jaguar kutscherte, schreibt jetzt die kleinen Klienten mit freundlich-besorgten Texten an und erfreut sich der geringsten Bestellung.

Das sieht fast nach Demut aus, in Wirklichkeit haben die Handwerker ihr ureigenstes Terrain wieder gefunden, den Bedürfnissen nicht nur der Mammut-Gesellschaften, sondern denen der kleinen Leute nah zu sein. Diskret haben sie sich hier und da ihrer Luxuswagen entledigt, die bildhübschen Sekretärinnen entlassen müssen, während ein paar, sachte oder laut, einfach bankrott gingen und die Anwaltshonorare abarbeiten. Nicht ohne zischend hervorstossene Flüche – um nach und nach zu entdecken, dass sie Hammer, Zange und Feile oder

Pinsel und Quaste noch zu bewegen verstanden.

Was sagte kürzlich Mutter Michel, die ihre Ferientage fast

ausschliesslich auf den Bermudas verbrachte: Seitdem wir wieder rechnen müssen, wurde es wieder nett bei uns zu Hause ...



Auf zur Pilzsaison!

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

«Es ist leichter, den Mund zu halten als ein Versprechen.»

Gustav Knuth

Waagrecht: 1 Bré, 2 es ist, 3 BSF, 4 ee, 5 Alp, 6 Arp, 7 ee, 8 Li, 9 leichter, 10 mi, 11 Isup (Puls), 12 NRI, 13 Odin, 14 Isis, 15 den, 16 Mund, 17 natif, 18 Sinai, 19 zu, 20 glazial, 21 Rn, 22 Osteom, 23 halten, 24 Ale, 25 Leo, 26 als, 27 Trieb, 28 nein, 29 Atli, 30 Arno, 31 Versprechen, 32 Kanute, 33 Choral.

Senkrecht: 1 Bellinzona, 2 Reissaus, 3 Lava, 4 UIT, 5 Tasten, 6 Alpsigel, 7 LRU, 8 Elefant, 9 Floetist, 10 Spind, 11 am, 12 pe, 13 Chretz, 14 Tier, 15 Satin, 16 IH., 17 EC, 18 tre, 19 Saalbach, 20 Promille, 21 Rho, 22 Dun, 23 Toener, 24 Seminare, 25 Jona, 26 Feindinnen.

Erraten

Der Siebzehnjährigen hält jemand von hinten die Hand vor die Augen.

«Wer bin ich? Dreimal darfst du raten, und wenn du es nicht errätst, dann küsse ich dich.»

Ohne lange zu überlegen, erwidert die Siebzehnjährige:

«Julius Cäsar, Napoleon, Schiller ...»



Gedankensplitter

von Ruth Mayer

Anmut

Weisse Lilien unter sich.

Bestürzung

Der unerwartete Anblick abgeschminkter Wahrheiten.

Erschütterung

Aufgeseuchtes Gewohnheitsdenken.

Gewissen

Unser schlafloser Zeuge.

Unbeschwertheit

Die Tanzschritte der guten Laune.

Niedergeschlagenheit

Das Glück stellt sich tot.

Schwärmen

Mit den Wolken verreisen.

Subjektivität

Die bestechliche Sicht der Dinge.

Trösten

Jammerfalten bügeln.

Hysterie

Fieberrotes Gelächter.

Verstehen

Mit dem Herzen hellsehen.

Wortbruch

Zerfallenes Mundbauwerk.